

Rückblick auf die Stadtratssitzung am 12.11.2020

Nachdem ich den ganzen Tag in der Rechnungsprüfung 2019 war, ging es am Abend weiter in die Stadtratssitzung, die mit ihren 31 Tagesordnungspunkten viele verschiedene Entscheidungen forderte. Im Folgenden werde ich die Stadtratssitzung kurz zusammenfassen.

Nachdem Paul formal die Beschlussfähigkeit feststellte, stellte sich unser neuer Pfarrer Dr. Andreas Ring, vor. Frisch, jung und dynamisch war sein Auftritt. „[Er] hat in Geisenfeld bereits seine Heimat gefunden“, war für mich der prägenste Satz seiner Vorstellung.

Anschließend ging es um die erste Änderung des Bebauungsplans „Briketfeld III – Zell“. In einer der letzten Sitzungen wurde hier bereits dem Antrag zugestimmt, dass zwei Bauparzellen dreigeteilt werden. Diese neuen Pläne wurden (gemäß dem Prozess) öffentlich ausgelegt, sodass die Träger öffentlicher Belange (Stadtwerke, Amt für Digitalisierung, ...) ihre Stellungnahme abgeben können. Auch können Privatpersonen ihre Einwände erheben. Aufgrund der Stellungnahmen haben wir uns entschieden das Baufenster anzupassen, sodass der Abstand zum nördlichen Nachbar wieder größer ist. Wichtig war für uns, dass durch die gewünschte Nachverdichtung kein Nachteil für die bereits bestehende Bebauung entsteht.

Das nächste Baugebiet liegt im Ortsteil Holzleiten. Bereits in der letzten Stadtratssitzung hat man sich mit diesem Baugebiet beschäftigt. Nachdem der Planung nun überarbeitet wurde, entstand zwar kein weiterer Bauplatz, allerdings konnte man durch die zwölfte Version der Planung alle Bauparzellen in etwa gleich groß dimensionieren. Formal wurde durch den Stadtrat die erneute Auslegung beschlossen.

Die beiden folgenden Tagesordnungspunkte umfassten den Flächennutzungsplan wie auch den Bebauungsplan in Engelbrechtsmünster, welcher formal geändert werden musste.

Über den folgenden Solarpark gab dann mehr Diskussionen und teils konträre Meinungen. „nicht schön“, „zu groß“ und sicherlich „ungewöhnlich“, waren die Argumente von jenen, die einen Solarpark wie vorgeschlagen skeptisch sehen. Zunächst aber die Fakten: 55.400 m² Fläche, ehemalige Kiesgrube und auch die Stadt hat Grundstücke im entsprechenden Bereich.

Sicherlich wird diese Solarfläche im ersten Augenblick ungewohnt wirken, aber – und das haben wir uns bereits im Wahlkampf auf die Fahnen geschrieben- wollen wir den Wandel zu regenerativen Energien voranbringen. Auf einer ehemaligen Kiesgrube, die somit eine schlechte Bonität vorweist, sehen wir einen guten Standort. Denn auch der Abstand zur Wohnbebauung ist vorhanden und durch die Topografie begünstigt. Auch – ebenfalls im Wahlkampf angesprochen – haben wir hier die Möglichkeit alle Geisenfelder(innen) mit ins Boot zu holen und einen Bürgersolarpark zu gründen. Somit war nach der Abstimmung klar, dass das Vorhaben zu genehmigen ist.

Weiter befasste sich der Stadtrat mit der Überplanung des Grundstücks der Firma Fuchs. Wie uns mitgeteilt wurde, werden an dieser Stelle die Hallen der Firma Fuchs bis 2022 stehen. Aus diesem Grund wurde auf den Stadtrat zugegangen, ob man sich eine Wohnbebauung an dieser Stelle vorstellen kann. Eine sinnvolle Planung wird allerdings nur möglich sein, sofern die anliegenden Grundstücke mit einbezogen werden. Neben Gesprächen mit den Nachbarn wurde die Verwaltung ebenfalls beauftragt, das Gespräch mit dem Wasserwirtschaftsamt zu führen. Beim letzten Hochwasser wurden diese Wiesen überschwemmt und gaben dem Wasser den nötigen Retentionsraum.

Das Baugebiet am Pfaffenberg entwickelt sich und die Erschließungsanlage (Straße, Leitungen, ...) werden gerade erstellt. Neben den Grundstücken im Einheimischenmodell hier auch ein Bereich für alters gerechtes Wohnen ausgewiesen. Hierfür wurden ebenfalls die Vergaberichtlinien beschlossen, diese können auf der Homepage der Stadt (geisenfeld.de) eingesehen werden.

Die beiden nächste Punkte stellten reine Formalitäten da. Zunächst wurde die Leistungsphase 3-9 für den Geh- und Radweg Engelbrechtsmünster – Geisenfeld vergeben und weiter wurde die Baubegleitung der Renovierung des Klosterbräustadel beschlossen.

Auch der nächste Punkt – die Festlegung der Märkte – war für mich eine reiche Formsache, da im Vorfeld bereits Gespräche mit den Geisenfelder Unternehmern gab. Deswegen waren für mich die Vorwürfe aus Reihen der CSU nicht nachvollziehbar, da die Markreferentin in die Vorbereitung mit eingebunden wurde. Trotz dieses Gegenwindes wurden vorgeschlagene Termine beschlossen.

Zum Ende fand in der Stadtratssitzung ein langer Weg ein positives Ende. Seit mehr als drei Jahren kämpfen wir bereits um eine digitale Aufrüstung der Grundschule. Lang hatten wir hierfür keine politische Mehrheit, jetzt ging es sehr schnell und die Maßnahme wurde einstimmig in der Sitzung beschlossen.

Der Abschluss der öffentlichen Sitzung war die Genehmigung des jährlichen Zuschusses an das Caritas-Zentrum.

Somit war nach 1 Std. und 25 min die öffentliche Sitzung beendet und es begann nach einer fünfminütigen Pause der nicht öffentlichen Teil.

Ich hoffe, dass ich mit dem kurzen Bericht interessante Informationen aus der letzten Sitzung des Stadtrates vermitteln konnte.

Persönlich wünsche ich euch eine schöne Vorweihnachtszeit,

Bleibt's g'sund!

Fabio Troiano